



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG



GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
CDS Confédération suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé
CDS Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

Nationale Demenzstrategie 2014–2017

4 Handlungsfelder
9 Ziele
18 Projekte





Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG



GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
CDS Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé
CDS Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

Auftrag





Parlament

Motion Steiert: Steuerbarkeit der Demenzpolitik I. Grundlagen
(09.3509)

Motion Wehrli: Steuerbarkeit der Demenzpolitik II. Gemeinsame
Strategie Bund und Kantone. (09.3510)

→ „Dialog Nationale Gesundheitspolitik“ (NGP)

Auftrag Dialog NGP

Motionen gemeinsam erfüllen

Prozesse breit abstützen

Partnerorganisationen im gesamten Prozess aktiv einbeziehen



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG



GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
CDS Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé
CDS Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

Leitgedanke im Erarbeitungsprozess der Strategie

Demenzkranke Menschen stehen im Zentrum der
Bedarfserhebung und der Definition von Schwerpunkten
Die Strategie sollen dazu dienen, die Lebensqualität der
Menschen mit Demenz und der sie im Alltag betreuenden
Personen zu verbessern.



Übersicht zu Handlungsfeldern – Zielen und Projekten

ÜBERGEORDNETE ZIELSETZUNGEN UND WERTHALTUNGEN

HANDLUNGSFELD 1 Gesundheitskompetenz, Information und Partizipation	HANDLUNGSFELD 2 Bedarfsgerechte Angebote	HANDLUNGSFELD 3 Qualität und Fachkompetenz	HANDLUNGSFELD 4 Daten und Wissensvermittlung
<p>ZIEL 1 Die Bevölkerung hat ein besseres Wissen über Demenzerkrankungen. Sie weiss um die vielfältigen Lebensrealitäten der Betroffenen. Vorurteile und Hemmschwellen sind abgebaut.</p> <p>Projekt 1.1 Bevölkerungsbezogene sowie gemeindenahere Informations- und Sensibilisierungsaktivitäten</p> <p>Projekt 1.2 Branchenspezifische Informationsmaterialien</p>	<p>ZIEL 3 Den an Demenz erkrankten Menschen und nahestehenden Bezugspersonen stehen flexible, qualitativ hochstehende und bedarfsgerechte Versorgungsangebote entlang der gesamten Versorgungskette zur Verfügung.</p> <p>Projekt 3.1 Auf- und Ausbau regionaler und vernetzter Kompetenzzentren für Diagnostik</p> <p>Projekt 3.2 Förderung der Koordination von Leistungen zur Deckung des individuellen Versorgungsbedarfs</p> <p>Projekt 3.3 Auf- und Ausbau flexibler regionaler Entlastungsangebote für die Tages- und Nachtbetreuung</p> <p>Projekt 3.4 Förderung der demenzgerechten Versorgung in Akutspitalern</p> <p>Projekt 3.5 Förderung der demenzgerechten Versorgung in der stationären Langzeitpflege und -betreuung</p>	<p>ZIEL 5 Die Behandlung, Betreuung und Pflege von demenzkranken Menschen orientiert sich an ethischen Leitlinien.</p> <p>Projekt 5.1 Verankerung ethischer Leitlinien</p> <p>ZIEL 6 Die Qualität ist in der Versorgung von demenzkranken Menschen entlang des Krankheitsverlaufs sichergestellt.</p> <p>Projekt 6.1 Weiterentwicklung von Empfehlungen in den Bereichen Früherkennung, Diagnostik und Behandlung für die Grundversorgung</p> <p>Projekt 6.2 Förderung der interdisziplinären Assessments</p> <p>Projekt 6.3 Umgang mit Krisensituationen</p> <p>ZIEL 7 Fachpersonen in allen relevanten Gesundheits- und Sozialberufen verfügen über die in ihrem Berufsfeld erforderliche Handlungskompetenz zur qualitätsorientierten Diagnostik bzw. Situationsanalyse, Behandlung, Betreuung und Pflege demenzkranker Menschen. Angehörige und im Bereich der Freiwilligenarbeit engagierte Personen werden in ihrer Kompetenz dem Bedarf entsprechend gestärkt.</p> <p>Projekt 7.1 Ausbau der demenzspezifischen Aus-, Weiter- und Fortbildung</p> <p>Projekt 7.2 Kompetenzstärkung für Angehörige und Freiwillige</p>	<p>ZIEL 8 Als Grundlage für die mittel- und langfristige Versorgungsplanung und -steuerung liegen in den Kantonen Informationen zur aktuellen und zukünftigen Versorgungssituation der Menschen mit Demenz vor.</p> <p>Projekt 8.1 Versorgungsmonitoring</p> <p>Projekt 8.2 Begleitforschung</p> <p>ZIEL 9 Der Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis und der Austausch zwischen Forschenden und Nutzenden wird mit geeigneten Instrumenten unterstützt.</p> <p>Projekt 9.1 Vernetzung von Forschung und Praxis</p>
<p>ZIEL 2 Betroffene und nahestehende Bezugspersonen haben während des gesamten Krankheitsverlaufs niederschweligen Zugang zu einer umfassenden Information sowie zu individueller und sachgerechter Beratung.</p> <p>Projekt 2.1 Individualisiertes Informations- und Sozialberatungsangebot für Betroffene</p>	<p>ZIEL 4 Die angemessene Entschädigung und die finanzielle Tragbarkeit von bedarfsgerechten Leistungen für Menschen mit einer Demenzerkrankung sind gewährleistet.</p> <p>Projekt 4.1 Abbildung und angemessene Abgeltung der Leistungen</p>		



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG



GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
CDS Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé
CDS Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

Umsetzung der Strategie





2014 – Projekte im Fokus der Umsetzung

ÜBERGEORDNETE ZIELSETZUNGEN UND WERTHALTUNGEN

HANDLUNGSFELD 1 Gesundheitskompetenz, Information und Partizipation	HANDLUNGSFELD 2 Bedarfsgerechte Angebote	HANDLUNGSFELD 3 Qualität und Fachkompetenz	HANDLUNGSFELD 4 Daten und Wissensvermittlung
<p>ZIEL 1 Die Bevölkerung hat ein besseres Wissen über Demenzerkrankungen. Sie weiss um die vielfältigen Lebensrealitäten der Betroffenen. Vorurteile und Hemmschwellen sind abgebaut.</p> <p>Projekt 1.1 Bevölkerungszugewogene sowie gemeindenahere Informations- und Sensibilisierungsaktivitäten</p> <p>Projekt 1.2 Branchenspezifische Informationsmaterialien</p>	<p>ZIEL 3 Den an Demenz erkrankten Menschen und nahestehenden Bezugspersonen stehen flexible, qualitativ hochstehende und bedarfsgerechte Versorgungsangebote entlang der gesamten Versorgungskette zur Verfügung.</p> <p>Projekt 3.1 Auf- und Ausbau regionaler und vernetzter Kompetenzzentren für Diagnostik</p> <p>Projekt 3.2 Förderung der Koordination von Leistungen zur Deckung des individuellen Versorgungsbedarfs</p> <p>Projekt 3.3 Auf- und Ausbau flexibler regionaler Entlastungsangebote für die Tages- und Nachtbetreuung</p> <p>Projekt 3.4 Förderung der demenzgerechten Versorgung in Akutspitalern</p> <p>Projekt 3.5 Förderung der demenzgerechten Versorgung in der stationären Langzeitpflege und -betreuung</p>	<p>ZIEL 5 Die Behandlung, Betreuung und Pflege von demenzkranken Menschen orientiert sich an ethischen Leitlinien.</p> <p>Projekt 5.1 Verankerung ethischer Leitlinien</p> <p>ZIEL 6 Die Qualität ist in der Versorgung von demenzkranken Menschen entlang des Krankheitsverlaufs sichergestellt.</p> <p>Projekt 6.1 Weiterentwicklung von Empfehlungen in den Bereichen Früherkennung, Diagnostik und Behandlung für die Grundversorgung</p> <p>Projekt 6.2 Förderung der interdisziplinären Assessments</p> <p>Projekt 6.3 Umgang mit Krisensituationen</p>	<p>ZIEL 8 Als Grundlage für die mittel- und langfristige Versorgungsplanung und -steuerung liegen in den Kantonen Informationen zur aktuellen und zukünftigen Versorgungssituation der Menschen mit Demenz vor.</p> <p>Projekt 8.1 Versorgungsmonitoring</p> <p>Projekt 8.2 Begleitforschung</p> <p>ZIEL 9 Der Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis und der Austausch zwischen Forschenden und Nutzenden wird mit geeigneten Instrumenten unterstützt.</p> <p>Projekt 9.1 Vernetzung von Forschung und Praxis</p>
<p>ZIEL 2 Betroffene und nahestehende Bezugspersonen haben während des gesamten Krankheitsverlaufs niederschweligen Zugang zu einer umfassenden Information sowie zu individueller und sachgerechter Beratung.</p> <p>Projekt 2.1 Individualisiertes Informations- und Sozialberatungsangebot für Betroffene</p>	<p>ZIEL 4 Die angemessene Entschädigung und die finanzielle Tragbarkeit von bedarfsgerechten Leistungen für Menschen mit einer Demenzerkrankung sind gewährleistet.</p> <p>Projekt 4.1 Abbildung und angemessene Abgeltung der Leistungen</p>	<p>ZIEL 7 Fachpersonen in allen relevanten Gesundheits- und Sozialberufen verfügen über die in ihrem Berufsfeld erforderliche Handlungskompetenz zur qualitätsorientierten Diagnostik bzw. Situationsanalyse, Behandlung, Betreuung und Pflege demenzkranker Menschen. Angehörige und im Bereich der Freiwilligenarbeit engagierte Personen werden in ihrer Kompetenz dem Bedarf entsprechend gestärkt.</p> <p>Projekt 7.1 Ausbau der demenzspezifischen Aus-, Weiter- und Fortbildung</p> <p>Projekt 7.2 Kompetenzstärkung für Angehörige und Freiwillige</p>	



2014 – sieben Projekte der Strategie und ein Schnittstellenprojekt im Fokus der Umsetzung

- Projekt 1.1 Bevölkerungszugewogene sowie gemeindenahere Informations- und Sensibilisierungsaktivitäten
- Projekt 3.1 Auf- und Ausbau vernetzter und regionaler Kompetenzzentren für Diagnostik
- Projekt 3.2 Förderung der Koordination von Leistungen zur Deckung des individuellen Versorgungsbedarfs
- Projekt 4.1 Abbildung und angemessene Abgeltung der Leistung
- Projekt 5.1 Verankerung ethischer Leitlinien
- Projekt 6.1 Weiterentwicklung von Empfehlungen in den Bereichen Früherkennung, Diagnostik und Behandlung in der Grundversorgung
- Projekt 8.1 Versorgungsmonitoring

Schnittstellenthema: «Angehörige in Betreuung und Pflege»



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG



GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
CDS Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé
CDS Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

Grundsätze der Umsetzung

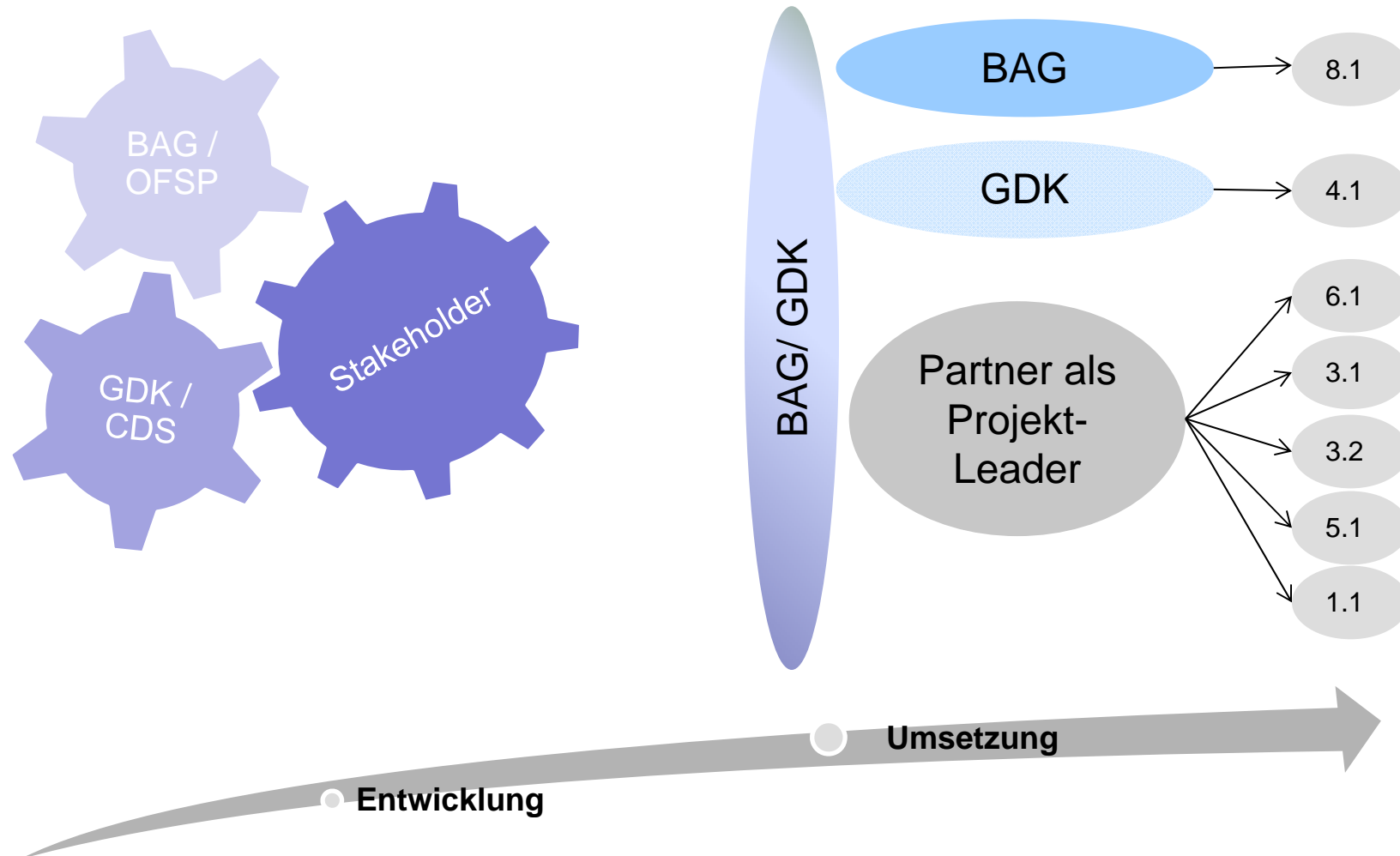
Partizipieren – Delegieren – Zusammenführen

Integrieren

Dezentral initiieren – national koordinieren



Rollen – Verantwortlichkeiten im Prozess 2014





Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG



GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
CDS Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé
CDS Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

www.nationaledemenzstrategie.ch